

daß er sich seit Jahren speciell mit Ameisen beschäftigt, setzte also voraus, daß bei ihm die Käfer sehr in den Hintergrund getreten wären. Das wurde mir denn auch von ihm mit dem Zusatze bestätigt, daß sowohl er wie sein Bruder das Käfersammeln vollständig aufgegeben hätten; aber er war so gütig, mir aus der Sammlung ein halbes Dutzend *Leptomastax hypogaeus* Pir. und ebensoviele *Euconnus Heydeni* zu schenken. Ich habe ihn mit der (freilich ungewissen) Aussicht vertröstet, ihm exotische Ameisen zuzuwenden, falls mir dergleichen in die Hände kämen; jeweilen wächst mir solches Geziefier zu, und ich bringe es möglichst in den Besitz von Sachverständigen. Die Sammler von Nichtschmetterlingen und Nichtkäfern haben wenigstens den leidigen Trost, daß ihr Material, selbst wenn sie es bei den theuersten Insectenhändlern finden, ohne schmerzliche Geldopfer zu erlangen ist; die Zahl der Begehrtesten ist zu gering. Mein früherer Zweifel, daß das je anders werden würde, ist zu meiner Freude dadurch erschüttert, daß das Studium der bis dahin entschieden vernachlässigten Microlepidopteren in den letzten zwanzig Jahren einen ganz entschiedenen Aufschwung genommen hat. Der Löwenantheil an diesem unbestrittenen Fortschritt gebührt ohne Widerrede unserem hochverdienten Zeller.

Eupithecia Distinctaria HS. 162.

Von

Otto Bohatsch in Wien.

Zu dieser Art gehören folgende Synonyma: *Constrictata* Gn. II. 334, *Sextiata* Mill. Ic. 89, 5, II. p. 370 und *Heydenaria* Stgr. Berl. ent. Zeit. 1870, p. 128; dagegen ist davon *Extraversaria* HS. 543, VI. p. 77 (*Libanotidata* [Schlaeger in litt.] Gn. II. 333; Hein. Schm. D. I. p. 801) als gute, eigene Art auszuscheiden.

Letzteres, sowie die Zusammenziehung der *Heydenaria* Stgr. mit *Distinctaria* HS. vollzog schon C. Dietze Stett. ent. Zeit. 1877 p. 98, jedoch sein richtiges Urtheil wurde nicht allseits anerkannt, indem selbst Dr. Staudinger noch diesen Winter die *Extraversaria* HS. als dessen *Distinctaria* abgab.

Mein Freund Anton Schmid in Regensburg, der verstorbene Dr. Rössler in Wiesbaden, sowie andere Collegen, welche noch

das persönliche Urtheil Herrich-Schäffer's einholen konnten, lieferten mir seit Jahren die richtige *Extraversaria* HS. (von *Peucedanum Oreoselinum* und *Laserpitium latifolium*) mit dem Bemerkn. daß damit die *Distinctaria* HS. 162 nicht gemeint sei; letztere Art wurde von Herrich-Schäffer 1846 Ill. p. 121. 131 nach einem einzelnen, bei Regensburg gefangenen Exemplare aufgestellt, welche Type leider verloren gegangen ist.

Mein hiesiger College Habich fand mit gewohntem Glück Anfangs September 1885 bei St. Egid einige sehr charakteristische Raupen an den unreifen Samen von *Thymus serpyllum* L., welche zur Abbildung und Beschreibung jener der *Sextiata* Mill. (Ic. III. 1870, Pl. 110, fig. 14—16) passen und richtig fielen vom 15. Mai bis Anfangs Juni 1886 sechs Exemplare dieser seltenen Art aus; die Raupen waren sehr schlank, grün gefärbt, mit starker, rother Rückenlinie, sonst zeichnungslos; jedoch war auch eine Varietät darunter, bei welcher die Dorsale nicht so sehr hervortritt, sondern wo der ganze Rücken blaßroth gefärbt war. Dietze beschreibt Stett. ent. Zeit. 1875 p. 71 ganz gut diese beiden Formen der Raupe, welche er an derselben Futterpflanze bei St. Blasien im Schwarzwalde gefunden; jedoch scheint ihm die Zucht nicht gelungen zu sein, da er nirgends der daraus erzogenen Schmetterlinge erwähnt und mir sonst sicher den wichtigsten Theil meiner heutigen Arbeit erspart hätte. Er bildet die richtige, normale Form dieser Raupe l. c. Taf. 1 fig. 2 als Varietät seiner *Distinctaria*-Raupen fig. 1 und 3 ab, welch' letztere Formen weder wir noch andere gefunden haben; er erwähnt, daß sie erst nach der letzten Häutung lehmgelb gefärbt werden, mit dunklerer Rückenlinie und 4 sehr charakteristischen, isolirten, rostgelben, umgekehrt V-förmigen Rückenzeichnungen; dann setzt er fort: „Namentlich tritt bei einer grünen Varietät nur die Dorsale als einzige Zeichnung auf.“ Wir haben nur letztere gefunden, wovon einzelne Raupen wohl ganz schwache Andeutungen von Schrägstrichen besaßen, welch' letztere jedoch auf dem Rücken nie zusammenfließen; Millièr erwähnt auch nicht obiger, auffallend verschiedener Veränderung des Raupenkleides, jedoch auch der blaßrothen Varietät.

Ebenso fremd sind uns sowie den verschiedenen Autoren die von Dietze für seine *Distinctaria*-Raupen angegebenen Futterpflanzen: *Hypericum perforatum*, *Galium sylvestre* und *Chrysanthemum coronopifolium*, da alle sonstigen Erfahrungen auf *Thymus* (*serpyllum* und *vulgaris* L.) hinweisen. Vielleicht hat Dietze diese Raupen in demselben Behälter erzogen, worin er das Jahr vorher die *Sextiata*-Raupen gegeben und ist die

richtige Art erst im zweiten Jahre so wie andere Eupitheciën erschienen, oder haben die scharf gezeichneten Raupen, wovon er die echte als Varietät beschrieben und welche die richtige Art ergab, zu anderen Arten gehört und sind nicht ausgefallen oder wir werden die *Sextiata*- Raupe noch auf obigen und anderen Futterpflanzen finden und dieselbe wird dann wie so viele andere in Folge der verschiedenen Nahrung auch ihr Kleid verändern; jedenfalls lehren die langjährigen Untersuchungen, daß die Eupitheciën-Raupen betreffs ihres Futters nicht wählerisch sind und wenige Arten beschränken sich auf eine Futterpflanze. Factum ist, daß Dietze's Beschreibung der Schmetterlinge (Sett. ent. Zeit. 1877 p. 98), welche er angeblich aus oben erwähnten Raupen erzogen, vollständig auf unsere Exemplare von *Thymus* paßt, ja die beste ist, welche heute für die 4 vereinigten Arten existirt.

Wie ich in der Wiener ent. Zeit. 1883 p. 186 mittheilte, konnte ich damals erst ein einziges österreichisches Exemplar der *Sextiata* Mill. constatiren, welches von Mann 1859 bei Mehadia gefangen wurde und im Besitze des K. K. naturhistorischen Hofmuseums ist; eben dieses Stück wurde s. Z. von Dr. Staudinger als seine *Heydenaria* determinirt und da ich wußte, daß Dietze letztere mit der *Distinctaria* HS. zusammengezogen, wurde mein erster Verdacht rege.

Seitdem erhielt ich einige sichere *Sextiata* Mill. von Dr. Steffek in Ofen, welche derselbe Ende Juni 1883 bei Tatra-Füröd (Ober-Ungarn) gefangen hatte; weiters legte mir der hiesige College Em. Pokorny eine tadellose, von ihm Ende Juli 1876 bei Riva (Süd-Tyrol) gefangene *Sextiata* zur Bestimmung vor; außerdem lieferte mir Dr. Staudinger einige Stücke dieser Art aus Castilien. Ich ersah daraus, daß dieselbe eine viel weitere Verbreitung habe als man allgemein annahm, und da mir Freund Rebel 2 englische Eupitheciën aus Crewe's Sammlung zeigte, welche nur zu *Sextiata* Mill. gehören konnten, so lag die Vermuthung nahe, daß die *Constrictata* Gn. von der gleichen Futterpflanze ebenfalls synonym sei.

Ich theilte nun Dr. Staudinger meine Erfahrungen mit und derselbe trat nicht nur meiner Ansicht bei, sondern war so freundlich, mir sowohl einige Typen, als der neuen Fundorte wegen sehr interessante Exemplare der besprochenen Arten zur Ansicht zu senden, woraus sich zuzüglich unseres Materiales, zusammen 26 Stücke, mit Sicherheit ergab, daß die 4 bisherigen Arten: *Distinctaria* HS. (1846), *Constrictata* Gn. (1857), *Sextiata* Mill. (1867) und *Heydenaria* Stgr. (1870) zusammengehören und von nun an den ältesten Namen: *Distinctaria* HS.

zu führen haben. Die Beschreibung Herrich-Schäffer's von dieser Art, III. p. 121. 131, sowie die Bilder derselben 162—3 passen ganz gut auf unser Gesamtmaterial, aber noch besser ist die comparative Beschreibung der *Distinctaria* HS. und *Extraversaria* HS. von Dietze in der Stett. ent. Zeit. 1877 p. 98, nach welcher wohl jeder, der beide Formen vor sich hat, dieselben auch gut unterscheiden kann; ich wiederhole nachfolgend den wichtigsten Theil derselben wörtlich: „*Distinctaria* HS. Herrich-Schäffer hat in Figur 162 den Schmetterling ganz gut wiedergegeben. Charakteristisch ist für frische Exemplare dieser Art vor allen Dingen die aschgraue, ins bläuliche ziehende Grundfarbe, die bei *Extraversaria* stets einen bräunlichen oder gar röthlichen Anflug hat. Sodann sind die Zeichnungen bei frischen *Distinctaria* unvergleichlich reicher. Wollten wir *Extraversaria* malen, so hätten wir auf eine röthlichgraue Grundfarbe nur die scharfen, schwarzen Zeichnungen einzutragen. Bei *Distinctaria* ginge das nicht. Die Flügel, sowohl die oberen als die unteren, weisen eine ganze Reihe von Schattirungen auf: es ist zunächst das äußerste Fünftel mit der ziemlich scharfen, nicht erweiterten Wellenlinie erheblich verdunkelt, die schmalen Felder zwischen den viel zahlreicheren, dunklen Querlinien treten wie bei *Castigata* heller hervor; die Querlinien selbst schwellen da, wo sie die Adern überschreiten, mehr zu dunkleren Flecken an. Der bei *Extraversaria* sehr tiefschwarze, fast rechteckige Mittelmond ist hier matter und um ein Geringes kleiner. Die Flügel sind gestreckter: die unteren, mit zahlreichen, deutlichen Querlinien versehen, sind ebenfalls dunkel gerandet. Die Fransen der Flügel bei *Distinctaria* sehr deutlich gescheckt, bei *Extraversaria* nur schwach gefleckt. Unterseite bei beiden ähnlich. Nach mehrmaliger Prüfung der Exemplare von *Eupithecia Heydenaria* Stgr. in der Sammlung des Herrn Dr. v. Heyden in Frankfurt a. M. kann ich darin nur alte Stücke der echten *Distinctaria* HS. erkennen.“

Ich habe nur wenig beizufügen: Die männlichen Fühler der *Distinctaria* HS. sind länger bewimpert, deutlicher schwarz geringelt als bei *Extraversaria* HS., die Palpen sind spitziger und schwärzer, der Hinterleib schlanker und länger: im ganzen ist erstere zarter gebaut als die gedrungenere *Extraversaria*. Die Unterseite der Hinterflügel bietet ebenfalls deutliche Unterschiede: Bei *Distinctaria* zieht die Mittelbinde in scharfem Winkel nach außen, während dieselbe bei *Extraversaria* dem Mittelpunkte näher steht und sanft geschwungen ist. Dr. Staudinger bezeichnet in seinem Cataloge die Abbildung der

Distinctaria HS. 162—3 durch ! als schlecht, weil dieselbe natürlich nicht zu der von ihm als solche ausgegebenen *Extraversaria* HS. passen kann.

Herr Habich hat das Jahr vorher auch die *Extraversaria* HS. in St. Egid erzogen, deren Raupen er 6 Wochen früher als jene der *Distinctaria* HS. an *Pimpinella magna* und *Athamanta Matthioli* fand. Die Raupen waren von jenen der *Distinctaria* HS. weit verschieden, nämlich mit sehr scharfen, rothen Rückenzeichnungen versehen, welch' letztere auf jedem Segmente eine Krone bildeten, deren Zinken nach vorne geöffnet sind. Seitenlinien fehlen und der Bauch war zeichnungslos.

Dietze erwähnt in der Stett. ent. Zeit. 1875 p. 71, daß nach Angabe englischer Entomologen die grüne *Distinctaria*-Raupe ebenfalls im August auf *Thymus serpyllum* lebt; leider führt er nichts Näheres darüber an, woher er diese interessante Nachricht erhalten hat.

Sichere Fundorte der *Distinctaria* HS. sind also folgende:
Süddeutschland: Regensburg (HS.), St. Blasien, Menzenschwand im Schwarzwald, Gerstrüben im Allgäu (Dietze).

England: Epping (Dbld.) und Ld. in coll. (Stgr.).

Dänemark: Bang-Haas fing während seines dortigen Aufenthaltes ein einziges Exemplar, welches er dem dänischen zool. Museum schenkte. Flugzeit Juli.

Südfrankreich: Aix (6 Dardoin), Cannes (Mill.).

Spanien: Castilien (6 Stgr.).

Schweiz: St. Maurice in Graubünden (C. v. Heyden).
Staudinger sandte mir das Original seiner *Heydenaria* zur Ansicht.

Kleinasien: Amasia. Dr. Staudinger sandte mir eine richtige *Sextiata* mit diesem Fundzettel, während die in seiner Fauna Kleinasiens mit ? angeführten *Sextiata* zu einer anderen Art gehören.

Weiters in unserem Vaterlande:

Tyrol: Verder-Ries an der bayrischen Grenze (Dietze 16./7. 1873). Prad auf der Straße nach Trafoi (Spr. 4./7. 1858). an den Steinwänden der Straße von Trafoi nach Franzenshöhe (Stdfs. 15.—31./7. 1879), Riva (Em. Pokorny 31./7. 1876).

Niederösterreich: St. Egid (Habich ex l. 2./5. und 1./6. 1886), auch hat Freund May die Raupe voriges Jahr auf unserem Schneeberge gefunden und erwarten wir das Zuchtresultat.

Ungarn: Tatra-Füröd (Dr. Steffek 30./6. 1883), Mehadia (Mann 1859).

Ich wollte anfänglich die englische Form oder wenigstens die südliche (von Castilien und Südfrankreich) als Varietät absondern, aber ich konnte keine constanten Unterschiede auffinden. Die englischen Constrictata Gn. von Dr. Staudinger waren die zartgebautesten, aber die 2 Stücke aus Crewe's Sammlung sind schon robuster; am nächsten stehen ihnen die spanischen Exemplare, welche am hellsten gefärbt sind, jedoch Dr. Staudinger wird sicher davon auch dunklere und kräftigere besitzen, da schon die 2 südfranzösischen Typen der *Sextiata* Mill. im K. K. naturhistorischen Hofmuseum in dieser Hinsicht von einander abweichen: das ♂ ist nämlich zart gebaut, die Zeichnungen verschwommen, das ♀ ist robuster und scharf gezeichnet; die Exemplare aus der Schweiz und unseren Gebirgen sind am dunkelsten gefärbt und am kräftigsten gebaut, aber auch darunter sind hellere und zartere Stücke, die von den anderen Formen nicht abweichen.

Seitdem ich mich mit meinen Lieblingen, den Eupitheciën, eingehend beschäftige, konnte ich so manche zweifelhafte Art sicherstellen, andere als synonym einziehen, jedoch fand ich bis jetzt keine Veranlassung, eine neue Art aufzustellen, trotzdem Tausende von Exemplare in meinen Händen waren; ich halte diese meine Thätigkeit für die Wissenschaft ersprißlicher als das Aufstellen neuer Arten nach einzelnen, geflogenen, sogar unvollständigen Exemplaren, wie es in dieser schwierigen Gattung noch immer im Gebrauche ist. Es liegt ja wenig daran, wenn solche Stücke ohne Namen in den verschiedenen Sammlungen stecken bleiben, als daß wir einen solchen unaufklärbaren Ballast weiterschleppen müssen.

Einige wenige Collegen werden wohl noch ein größeres Material an Eupitheciën als ich besitzen, jedoch dürfte heute meine Sammlung die am richtigsten determinirte sein und besteht dieselbe größtentheils aus gezogenen Exemplaren, mit den genauesten Daten über Erscheinungszeit der Raupen und deren Futterpflanzen.

Für die Besitzer größerer Sammlungen wird es praktisch sein, mir ihr Material an Eupitheciën zur Revision anzuvertrauen und bin ich bereit, alljährlich vom 1. Januar bis 31. März und vom 1. Juli bis 30. September jedes Quantum davon zu determiniren und binnen wenigen Tagen unversehrt zurückzusenden. Mein einziger Lohn wird dabei sein, daß die Herren Collegen die einzusendenden Exemplare mit genauen Notizen über Fundort und Erscheinungszeit zu versehen haben; natürlich

ist bei gezogenen Stücken womöglich die Futterpflanze der Raupen anzugeben. Sicher sind unter den mir in natura unbekannt gebliebenen Arten noch viele Synonyma, und wird es auf obige Weise möglich sein, einige derselben abzuschaffen.

Am Schlusse danke ich Herrn Dr. Staudinger für seine liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit welcher er mir stets in schwierigen Fällen mit seinem erprobten Rathe und den Schätzen seiner berühmten Sammlung beigestanden hat.

Notizen über einige Käfer des östlichen Turkestan.

Von

Leopold Conradt.

1. *Cicindela Burmeisteri* Fisch.

hat ein verhältnißmäßig großes Verbreitungsgebiet; sie wurde im Thian-Schan hinter dem Kugard-Passe und in der Ebene Togus-Toran, ca. 7000' hoch auf freien Sandstellen und in Wegen gefangen. Im Sonnenschein hatte es einige Schwierigkeit, ihrer habhaft zu werden, wegen der Lebendigkeit, mit der sie nach Art unserer einheimischen Cicindelen dem Verfolger sich zu entziehen wissen. Auch in Lujok, der ersten chinesischen Station der Expedition, wurde sie 8000' hoch an Bergabhängen gesehen und im Juli im Alai-Gebirge (Aram-Kunge-Thal) 8500' hoch, doch wegen der vorgerückten Jahreszeit nur sehr spärlich angetroffen.

2. *Cicindela lunulata* Fisch.

liebt besonders feuchte Stellen, wo sie bei Sonnenschein ebenfalls eine große Lebendigkeit entwickeln. Kaschgar im Juni.

3. *Calosoma turcomanicum* Motsch.

wurde im Thian-Schan am Alabuga-Flusse, bei Narynsk und im Alai-Gebirge 7—8000' hoch angetroffen.

4. *Callisthenes usgentensis* Solsky

fand sich bei Osh in Fergana 3500' hoch und im Thian-Schan in noch höheren Regionen vor. Das Alai-Gebirge hatte nur ein todttes Exemplar aufzuweisen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Bohatsch Otto

Artikel/Article: [Eupithecia Distanctaria HS. 162. 121-127](#)